

159. Die Entwicklung der Landwirtschaft.

1. Da der Mensch zu seinem Leben in erster Linie der Nahrung bedarf und erst in zweiter und dritter Linie Kleidung und sonstige Lebensbedürfnisse für ihn unentbehrlich geworden sind, bildet die Gewinnung der Nahrungsmittel die Grundlage jedes Wirtschaftslebens. Doch wird die Beschaffung von Lebensmitteln erst dann eine wirtschaftliche, wenn der Mensch durch eigene planvolle Mitarbeit die Natur unterstützt. Dort, wo der Mensch, wie in tropischen Gegenden oder an den Gestaden fischreicher Gewässer, die Lebensmittel mühelos der in seinen Augen unerschöpflichen Natur entnimmt, kann von Wirtschaft nicht die Rede sein. Erst von dem Augenblicke an, wo durch sinnreiche Erfindung von einfachen Geräten für Fischfang und Bodenbearbeitung der Natur ihre bis dahin freiwilligen Gaben abgerungen werden müssen, tritt der Mensch aus seiner ursprünglichen Wildheit in das Wirtschaftsleben ein.

2. Von nun an geht des Menschen Sinnen und Trachten dahin, den Naturprozeß bei der Erzeugung von Lebensmitteln zu beobachten und kennen zu lernen und ihn durch sein Zutun so zu fördern, daß die Natur mehr erzeugt, als es ohne Mitarbeit der Menschen der Fall sein würde. Von entscheidender Bedeutung für die Kultur des Menschengeschlechts war der erste Anbau von Pflanzen und Früchten durch Einlegung des Samens in den von Menschenhand gelockerten Erdboden, wozu die durch lange Zeiträume erfolgte Beobachtung der freiwilligen Besamung durch das Fallen des Samens der Pflanzen auf die Erde den menschlichen Geist geführt hatte. Bald erkannte der Mensch auch, daß, je tiefer und besser der Boden gelockert wurde, desto größer die Ernte war, und so erfand er das einfachste Handgerät für die Bodenbearbeitung, die Hacke. Auch konnte es dem einmal geweckten Beobachtungssinn nicht entgehen, daß dort, wo der Boden zufällig menschlichen oder tierischen Kot enthielt, die Pflanzen besser gediehen und die Ernte viel größer war. So entstand die unentbehrliche Düngung des Kulturbodens. Dieser primitive Ackerbau, die Hackkultur, ist selbst noch heute eine sehr verbreitete Form der landwirtschaftlichen Kultur, z. B. bei asiatischen Völkern, insbesondere in Südchina, ferner bei den Negeren u. a.

3. Den nächsten wichtigen Schritt im Wirtschaftsleben der Menschheit bedeutet die Zähmung gewisser Tiere zu Haustieren, wofür der Mensch in der Natur selbst kein Vorbild fand, und die deshalb in einer späteren Periode der menschlichen Entwicklung erfolgt sein muß als das Aufkommen des Hackbaus.

Die größte kulturelle Bedeutung der Zähmung gewisser Tiere liegt in deren planmäßiger Weiterzucht, in der Viehzucht, und in der damit erzielten Erweiterung des Nahrungsspielraumes für die Menschheit, einmal durch die Vermehrung der Fleisch-erzeugung und sodann durch die Verwendung der Haustiere, des